

Der Marburger Erziehungswissenschaftler und Bildungsreformer Wolfgang Klafki entwickelte in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts das Konzept der kritisch-konstruktiven Didaktik. Hiermit beeinflusste er viele Lehrergenerationen nachhaltig. Das Zentrum seiner Theorie bildet der kategoriale Bildungsbegriff, der eine kritische und konstruktive Auseinandersetzung mit Bildungsinhalten ermöglicht.

Materiale Bildungstheorien

Bildungstheoretischer Objektivismus

Im Zentrum steht der Erwerb kanonisierten Wissens
(Enzyklopädismus)
(WISSEN, DASS...)

Formale Bildungstheorien

Subjektbezogenes Bildungsverständnis

Im Zentrum stehen Schlüsselqualifikationen
Ziel: Selbstentfaltung + Handlungsfähigkeit
(WISSEN, WIE...)



Bildung ist...

... ein selbstintentionaler Vorgang
(gesteuert durch Eigeninteresse)
... für alle
(universelles Menschenrecht)
... Medium des Allgemeinen
(Schlüssel zur Welt)

Drei Bestandteile:

- **Mitbestimmungsfähigkeit**
Anspruch, Möglichkeit und Verantwortung zur Gestaltung der Welt
- **Selbstbestimmungsfähigkeit** Autonomie in Zwischenmenschlichkeit, Beruf, Ethik oder Religion
- **Solidaritätsfähigkeit**
Beachtung der Bedürfnisse, Rechte und Werte anderer

Ziel: Mündigkeit

Kategoriale Bildung

Dialektische Verbindung
materialer und formaler Bildung
(WISSEN, DASS, WIE und OB...)

Kritisch-konstruktive Didaktik



Kritisch: Bildungsinhalte müssen hinterfragt und regelmäßig auf ihre Bedeutung überprüft werden

Konstruktiv: Reflexion von Bildungsinhalten ermöglicht Vorschläge zu sinnvollen Veränderungen

Weg: Konzentration auf epochal-typische Schlüsselprobleme
(Frieden, Umwelt, Interkulturalität, Technikfolgen, Demokratisierung, Verteilungsgerechtigkeit, Gleichberechtigung, personale Beziehungen und Glücksfähigkeit)

Zu Bildung gehört auch, Schüler dazu zu befähigen, „sich Zumutungen der Gesellschaft (...) zu widersetzen“.

W. Klafki

